Dienstag, 26. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9397. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. October. Der Kaiser ist um 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier eingetroffen und wurde von dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Carl, dem Bürgermeister Duncker und dem Polizeipräsidenten empfangen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist der Kaiser in Folge der unvermeidlichen Anstrengungen auf der Reise verhindert, den Reichstag persönlich zu eröffnen. Die Reise nach Sagan und Ohlau ist auf acht Tage verschoben.

Paris, 25. October. Sadyk Pascha ist zum hiesigen türkischen Botschafter ernannt.

Ragusa, 25. October. Die Türken ziehen sich nach Trebinje zurück.

Das Lehrlingswesen.

⁑ **Berlin**, 24. October.

Es sind in den letzten Jahren eine Reihe von Fragen, die Abänderung und Ergänzung der Reichsgewerbeordnung betreffend, ebenso rasch aufgeworfen wie wieder fallen gelassen worden. Man überzeugte sich bei näherer Erwägung bald, daß einzelne nach dem letzten Kriege hervorgetretene Mißstände ihre Wurzeln hatten nicht in Gesetzesparagraphen, sondern in allgemeinen Verhältnissen, welche vorübergehender Natur waren, die zu beseitigen jedenfalls nicht in der Macht der Gesetzgebung liegt. Uebrig geblieben und in diesem Augenblicke noch bis zu einem gewissen Grade zweifelhaft erscheint nur die Frage einer Reform des Lehrlingswesens durch Abänderung oder Ergänzung des betreffenden Abschnitts in der Reichsgewerbeordnung. Selbst Reichstags-Abgeordnete, welche, wie Jakobi und Dr. Oppenheim, den Grundsätzen der Gewerbefreiheit zugethan sind, haben auf diesem Gebiet Abänderungsvorschläge (Zeugnißzwang für Lehrlinge) gestellt; der jüngste social-politische Congreß in Eisenach hat in sieben Punkten die Hilfe der Gesetzgebung in Erwägung genommen (u. A. schriftliche Abfassung der Lehrverträge, Bestrafung des Contractbruches, obligatorische Arbeitsbücher und Zeugnisse). Die Zünftlertage in Kassel und Hamburg haben natürlich die weitgehendsten Anforderungen an die Gesetzgebung gestellt.

Die Thatsache, daß in den letzten Jahren eine große Zahl junger Burschen das Lehrlingsverhältniß aufgegeben hat, auch Lehrcontracte willkürlich gebrochen worden sind, ist ganz unbestreitbar. Man braucht aber darum noch nicht wie Professor Schönberg in Eisenach über allgemeine Abnahme von Recht und Moral zu jammern. Niemals auch ist die Verführung für die Lehrlinge so stark gewesen wie in den Jahren 1871—73. Der Krieg hatte unter den vorhandenen Arbeitskräften große Lücken gerissen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war dagegen ganz erheblich gestiegen. In Folge dessen erhöhte sich der Arbeitslohn bei ermäßigten Anforderungen gerade für die einfachsten Arbeitsleistungen ganz beträchtlich, weniger erhöhte sich dagegen der Lohn für den gelernten Arbeiter. Auf der einen Seite also bot sich dem Lehrling Gelegenheit, für verhältnißmäßig geringe Leistungen sofort einen hohen Tagelohn zu verdienen, auf der andern Seite verringerte sich in seinen Augen mit dem Unterschied des Lohnes die Prämie, welche ihm als völlig ausgelernten Arbeiter die Zukunft bot. Die Lehrlinge entsprachen einfach dem Bedürfniß des Tages; sie halfen die Arbeiternoth der Gegenwart befriedigen auf Kosten freilich ihrer eigenen Zukunft als gelernte Arbeiter. Daß die jungen Burschen aus der Lehre gegangen sind, um sich dem Nichtsthun hinzugeben, wird in der großen Mehrzahl der Fälle nicht behauptet werden können; sie haben den Lehrherrn verlassen, um in Fabriken zu gehen, Ausläufer zu werden, Botendienste zu thun u. s. w. Mit dem Sinken des Lohnes für dergleichen einfache Arbeit, mit den sich wieder steigernden Anforderungen an die Fähigkeiten des einzelnen Arbeiters wird auch der Reiz wieder zunehmen, in ein Lehrverhältniß einzutreten bezw. darin auszuharren.

Die Gesetzgebung kann dem im günstigsten Falle nur in einzelnen wenig bedeutungsvollen Punkten nachhelfen; sie läuft aber auch hier Gefahr mehr zu verderben, als sie gut machen kann. Wenn man das Lehrlingswesen an allerlei Vorschriften bindet, polizeiliche und richterliche Controlen einführt, so vermindert man den Reiz, Lehrling zu werden, anstatt ihn zu erhöhen. Jemand aber zwingen, Lehrling zu werden, das vermag die Gesetzgebung nicht. Um nun die Freiheit außerhalb des Lehrlingsverhältnisses nicht in desto reizvollerem Lichte erscheinen zu lassen, muß man folgerichtig die jugendlichen Arbeiter überhaupt denselben Einschränkungen und Controlen unterwerfen auch auf solchen Gebieten, wo an und für sich dergleichen von keiner Seite gewünscht wird. So sind die Lehrlingsreformatoren in ihren Vorschlägen denn auch verfahren. Damit ist es aber auch noch nicht genug. Man kann die jugendliche Arbeit mit Beschränkungen und Controlen umgeben, man kann aber den jungen Menschen nicht zwingen überhaupt zu arbeiten. Er wird im Gegentheil um so weniger sich an das Arbeiten gewöhnen, je mehr man ihn dabei in Abhängigkeitsverhältnisse versetzt. Im letzten Grunde also vermehrt jede obrigkeitliche Einmischung in der Regelung der Arbeit auch hier den Reiz zum Nichtsthum. Das Nichtsthun junger Burschen, welche dem Schulzwang entwachsen sind, aber ist ihr größter Verderb. Den Schulzwang dagegen auf einige Jahre hin auszudehnen, hängt von Vorbedingungen wirthschaftlicher und socialer wie auch pädagogischer Art ab, die als erfüllt in Deutschland nicht angesehen werden können.

Endlich beklagt man sich auch gar nicht so sehr über die ganz jungen eben von der Schule entlassenen Lehrlinge, welche noch nichts gelernt haben, als über die Lehrlinge, welche schon den Gesellen nahestehen. Der eigentliche Kern aller Beschwerden der Meister wurzelt darin, daß die Lehrlinge, nachdem sie bei ihnen etwas gelernt, nicht mehr so lange aushalten wollen, bis sie durch ihre unbezahlte oder gering bezahlte Arbeit die Mühe des Lehrens vergütet haben. Diese Klagen treffen daher von vornherein für alle diejenigen Lehrverhältnisse nicht zu, wo dem Meister für sein Lehren die Gegenleistung sofort geboten wird, sei es in Gestalt eines Lehrgeldes oder in unentgeltlichen Arbeitsleistungen mechanischer oder häuslicher Art. Es ist keine Ursache vorhanden, sentimental zu werden, wenn ein armer Handwerkslehrbursche einmal einige Eimer Wasser trägt, das Kind wartet oder als Ausläufer dient. In höheren Berufsarten muß sich auch mancher die Mittel zum Studium verschaffen durch eine Thätigkeit, welche mit dem Berufe und dem Studium selbst nicht in Verbindung steht. Früher glaubte man den Lehrling gegen den Meister in Bezug auf jene Arbeitsanforderungen schützen zu müssen, heute soll umgekehrt der Meister in seinem Anspruch an den Lehrling besonders geschützt werden. Hat aber die Gesetzgebung wirklich ein Interesse daran, die übrigbleibende Kategorie von Lehrverhältnissen, wo also Leistung und Gegenleistung zeitlich von einander getrennt ist, durch besondere Rechtshilfe zu begünstigen? Während die Gesetzgebung sonst die Rücksicht auf die persönliche Freiheit allen Geldinteressen überordnet, soll hier die Verpfändung der künftigen Arbeitskraft gewissermaßen inscribirt und unter den Schutz von Polizei und Criminalrichter gestellt werden. Der Lehrling soll an seinen Contract schärfer wie ein Erwachsener gefesselt werden, obwohl er bei Eingehung des Lehrlingsverhältnisses sich über seinen Willen am wenigsten klar ist. Was würde man sagen, wenn etwa den Studenten, welchen Collegiengelder gestundet sind, verboten würde, dem akademischen Beruf ohne Genehmigung der creditirenden Professoren zu entsagen?

Die Freiheit der Lehrlinge ist gerade der wichtigste Theil der Gewerbefreiheit. Die Lehrlingsverhältnisse insbesondere müssen beweglich gehalten werden, weil von der richtigen Wahl des Meisters und des Gewerbes in diesem Verhältniß zumeist abhängt, ob der spätere Geselle oder Meister an der richtigen Stelle steht und das Richtige leistet. Die Gewerbefreiheit an den Wurzeln unterbunden, weil der einmal als Lehrling in eine falsche Richtung Gezwungene innerer oder äußerer Verhältnisse halber von der formellen Freiheit, als Geselle oder Meister zu einem andern Erwerbe überzugehen, thatsächlich nur in den wenigsten Fällen Gebrauch machen kann.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. Octbr. Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Die Vorlage, betr. die Aussendung einer deutschen Nordpol-Expedition; der Antrag, betreffend die bei der Pensionirung eines Marinebeamten in Anrechnung zu bringende ständische und Gemeindedienstzeit, wurden den Ausschüssen überwiesen. Es folgte Beschlußfassung über die Wiedervorlegung der in der letzten Session des Reichstages unerledigt gebliebenen Entwürfe einer Concursordnung und eines Einführungsgesetzes zu derselben; den Antrag wegen der bei der Pensionirung von zwei Postbeamten in Anrechnung zu bringenden fremden Kriegs- bez. Privatdienstzeit; Ausschußbericht über den Bericht der Commission zur Vorbereitung einer Reichsmedizinalstatistik; mündliche Berichte über den Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung; den Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Telegraphen-Verwaltung; mündlicher Bericht des Ausschusses für die Verfassung; mündliche Berichte über die Vorlage, betreffend die Ergänzung des § 23 der Schiffsvermessungs-Ordnung und über eine Reihe von Zollangelegenheiten. Endlich über den Entwurf für Elsaß-Lothringen, betr. Abänderung des Gesetzes über die Entschädigung der Inhaber verkäuflicher Stellen im Justiz-Dienste. Mündliche Berichte des IX. Ausschusses über die Vorlagen; die Kosten der Unterbringung verurtheilter Personen in ein Arbeitshaus und den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Decrets über die Schwankwirthschaften.

P. V. **Berlin**, 24. Oct. Die Nachricht der „Post“, wonach die außerordentliche General-synode nicht, wie die „Kreuzztg.“ meldete, am 10., sondern frühestens am 20. November eröffnet werden kann, darf als ein amtliches Communique angesehen werden. Bis jetzt konnten noch nicht einmal die Verhandlungen über die Personen der landesherrlicherseits zu ernennenden Mitglieder zum Abschluß gebracht werden. Uebrigens verlautet mit Bestimmtheit, daß der den Synodalen vorzulegende Regierungsentwurf sich nicht ausschließlich mit der Ordnung der zukünftigen Generalsynode, sondern auch mit der Neuregelung der unteren Synodalstufen beschäftigt. Die Hauptforderung der Liberalen, Wahl der Generalsynode durch die Gemeinden, ist als „unthunlich“ verworfen worden. Im Einzelnen ist zur „Beruhigung“ manche Concession gemacht worden, namentlich in Bezug auf die zukünftige Composition der Kreissynode. Die Competenz der außerordentlichen Generalsynode, damit sich überhaupt zu befassen, soll daraus gefolgert werden, daß sie eine endgiltige Ordnung ihrer internen Rechtsverhältnisse nicht ohne Revision der Fundamente, auf denen sie beruht, zu vollziehen in der Lage sei. Als eine der obersten Instanzen, welche die betheiligten kirchenregimentlichen Factoren bei der Entscheidung über „Thunlichkeit“ und „Unthunlichkeit“ der liberalen Forderungen unter der Hand zu Rathe zogen, wird die „vermittlungstheologische“ Redaction der Bonner „Synodalfragen“ bezeichnet. Die Lage der Dinge ist offenbar eine sehr complicirte und schwierige. Mögen nur diejenigen Liberalen, welche über die Zukunft dieses entscheidend wichtigen kirchlichen Verfassungs-Planes mitzureden haben, vor allem das Eine festhalten: daß mit dem bloßen Uebergewicht der Laien, auch wenn es auf allen Synodalstufen gesichert wäre, gar nichts erreicht ist. Darauf vielmehr kommt es an, daß diese Laienmehrheit wie die geistliche Minderheit nach denjenigen Grundsätzen gewählt wird, welche eine ungefälschte, numerisch gerechte, auch die Minderheiten richtig darstellende Vertretung gewährleisten. Mehrheiten von Laien wie die Herren v. Kleist-Retzow und Graf Recke-Volmerstein werden die Kirche kaum retten.

— Die „N. Stett. Ztg.“ berichtet über eine Wahl zum pommerschen Provinzial-Landtage, deren Ausgang beweist, daß die Befürchtungen vor einem Uebergewicht der ländlichen Vertreter doch nicht so unbegründet sind, wie noch in den letzten Tagen die „Nationalliberale Correspondenz“ uns glauben machen wollte. Das pommersche Blatt schreibt: Auch im Randower Kreise hat der Großgrundbesitz im Vereine mit den Landgemeinden die Städte des Kreises von einer Vertretung im neuen Provinzial-Landtage ganz ausgeschlossen. Es zählten auf dem Kreistage vom 21. d. M. die Großgrundbesitzer 14, die Städte 8, die Landgemeinden 14 Stimmen. Schon vorher hatte Ersterer die Vertreter der Landgemeinden, mit Ausschließung der städtischen Abgeordneten, zu einer Vorwahl eingeladen und es waren als Candidaten aufgestellt der General-Landschafts-Director v. Köller-Carow, außerhalb des Randower Kreises ansässig, der Rittergutsbesitzer v. d. Osten-Blumberg und der Orts- und Amtsvorsteher Wolff zu Bredow. Kurz vor der Wahl einigten sich Stadt-

---

Die neuesten Monumentalwerke Berlins.

In unsern Bildhauer-Ateliers — schreibt man der „K. Z.“ — herrscht im Allgemeinen eine große Thätigkeit, da die monumentalen Arbeiten von der bösen Handelskrisis nicht berührt werden; auch an den großen monumentalen Bauten wird fleißig gearbeitet. So ist man mit allen Kräften beschäftigt, das neueste Museum, „das National-Museum“, bis zu Neujahr wenigstens inwendig fertig zu stellen und dem Publikum zu übergeben. Die alten Gebäulichkeiten, welche bisher zu Werkstätten und Bureaus benutzt wurden, sind fast verschwunden, das Wasser der Spree wird um ein ganzes Stück eingedämmt, um den Säulengang an den vier Seiten des Museums spätestens im Frühjahr 1876 fertig zu stellen. Es sind jetzt im Innern noch die Künstler beschäftigt, die höhere Ausschmückung zu vollenden, dann soll es, wie die Inschrift außen besagt, „der deutschen Kunst“ gewidmet sein. Die Maler Professor E. Bendemann und Peter Janssen aus Düsseldorf, sowie v. Heiden und E. Ewald von hier sind mit der bildlichen Ausschmückung beschäftigt, von Bildhauern M. Schultz, Calandrelli, O. Geyer, Harzer, Moser, H. Wittig, C. Möller und Schweinitz, welche sämmtlich an dem figürlich-plastischen Theil gearbeitet haben.

Ein anderer Monumentalbau, das neue Rathhaus, geht seiner Vollendung in der äußern Ausschmückung auch entgegen, und man hat in der neuesten Zeit endgiltig beschlossen, auf das Project des Erbauers, des Bauraths Waesemann, zurückzugehen und statt der früher beschlossenen 36 Portraits an den Balconbrüstungen und Eckrisaliken Reliefs culturgeschichtlichen und gewerblichen Inhalts anzubringen und so eine einheitliche Zusammenwirkung des ganzen Baues zu bewirken. Die Bildhauer O. Geyer, Calandrelli, Schweinitz und Brodwolf sind mit der Ausführung betraut, gebrannter Thon ist das Material. Für die beiden Nischen im Hauptportal in der Königsstraße haben die Bildhauer Keil und Encke je eine 9 Fuß hohe Figur in Arbeit. Sie werden in Bronce ausgeführt und ebenfalls im nächsten Jahre am 22. März aufgestellt; Keil hat die Statue des Kaisers Wilhelm modellirt, der Kaiser in einfacher Generalsuniform mit dem hinten herabhängenden Mantel; die Porträtähnlichkeit ist gut, jedoch erscheint der Kaiser in Wirklichkeit doch wohl feiner und edler. Auch hindert das zur Seite stehende Postament, worauf die Kaiserkrone, welche man nur von der Seite sieht, liegt; auch das Mantelmotiv, welches das vortretende Bein nach hinten durchschneidet, ist nicht sehr glücklich erfunden. Diese schräge Linie wirft die Figur zur Seite; Encke's Figur stellt den Burggrafen von Hohenzollern, den ersten Kurfürsten, vor, ganz im Harnisch, wie man die Ritter aus jener Zeit auf Bildern, Grabdenkmälern 2c. abgebildet sieht; da kein Porträt von ihm existirt, so ist das Gesicht nur ein willkürliches.

Ferner ist beschlossen, d. h. gesichert, daß das Denkmal Friedrich Wilhelm's III. im Lustgarten, von Prof. A. Wolff, endlich zum 3. August 1876 fertig gestellt werden wird. Um dies zu ermöglichen, hat man eine Theilung der Arbeit eintreten lassen, d. h. man hat der Bronze-Gießerei in Lauchhammer zwei der großen Eckfiguren genommen, und dieselben werden jetzt in München gegossen; nur so war es zu erzwingen, daß dieses schöne Monument endlich vollendet wird. Es wird dadurch das jetzt einsam und 8 Fuß zu niedrig stehende Reiterbild zu seiner richtigen Wirkung kommen, da es mit dem prächtigen Postament zusammen componirt ist.

Gleichfalls ist die Aufstellung der vier Marmorgruppen auf dem Belleallianceplatz zum Frühjahr gesichert. Die vier Gruppen stellen in allegorischer Darstellung England, Preußen, Niederland und Hannover vor, welche in der Schlacht von Belleallianance den Franzosen gegenüberstanden. Sie wurden vor ungefähr 35 Jahren von dem Bildhauer August Fischer entworfen und demnächst die Engländergruppe mit dem Panther und die niederländische mit dem Löwen von ihm selbst in etwa 7 Fuß Höhe in Gypsmodell ausgeführt. Dann ruhte die Arbeit wie alles, was auf jene Zeit Bezug hatte, bis im Jahre 1864 Fischer veranlaßt ward, die beiden andern Modelle, wenn auch nur in halber Größe, beinahe fertig zu stellen. Er starb indessen im Jahre 1865. Die Marmorausführung der beiden ersten Gruppen wurde nun von der Museumsverwaltung dem Bildhauer Heinrich Walger übertragen und endlich einige Jahre später dem Bildhauer Franz die der anderen beiden Gruppen, welche er jedoch, und zwar nicht zu ihrem Vortheil, vielfältig umgestaltete. Diese 4 Gruppen kommen auf etwa 6 Fuß hohen Postamenten von polirtem schlesischen grauen Granit zu stehen, welche von dem Baurath Cantian schon vor 35 Jahren zu diesem Zweck gearbeitet waren, doch wurde jetzt erst beschlossen, dieselben der Kaiserstadt und der Kunstwerke würdiger nicht roh zu lassen, sondern zu poliren. Der Platz wird jetzt dazu regulirt, das Fundament gelegt und etwa im Mai 1876 wird die Aufstellung erfolgen.

Um die große Siegessäule auf dem Königsplatz wird mit vielen Kräften an der endlichen Regulirung gearbeitet, damit, wenn der Kaiser zurückkommt, die Hauptwege fertig sind, und bis dahin wird auch noch die Enthüllung des inzwischen, wie bekannt, von Salviati in Venedig in buntem Glasmosaik ausgeführten großen Bildes von A. von Werner erfolgen, nachdem der Kaiser es besichtigt.

Prof. Alb. Wolff hat drei 8 Fuß hohe Figuren in gebranntem Thon für das Haus eines Militär-effecten-Fabrikanten gearbeitet; sie stellen den Großen Kurfürsten, der das Schwert zieht, Friedrich den Großen und den jetzigen Kaiser dar; es sind sehr schön empfundene Statuen, in der Auffassung wie in der Ausführung gleichbedeutend. Unter den zwei Statuen gleichen Gegenstandes, den Bildsäulen des Kaisers von Keil und Wolff, beide für Nischen bestimmt, gebe ich der Wolff'schen den Vorzug. Die Figur ist edel und groß, während die andere nur einen gewöhnlichen Eindruck macht. Jener Fabrikant will nächstens sein Haus um ein Bedeutendes vergrößern, und es sollen dann drei weitere Statuen angebracht werden.

Derselbe Künstler ist augenblicklich mit einer prachtvollen Composition beschäftigt, ein Löwe im Kampfe mit einer Schlange, seine beiden Jungen schützend; eine von allen Seiten außerordentlich schöne Gruppe. Die Schlange hat einen jungen Löwen umschlungen, welcher mit mächtigen Anstrengungen sich zu befreien versucht, während über ihm der alte Löwe mit der linken Vordertatze die Schlange gefaßt hält und mit der hochgehobenen rechten Vordertatze den Schlag gegen den gehobenen Kopf der Schlange führt, während das andere Junge sich auf den Rücken des schützenden Alten flüchtet. Eine großartige Composition, die, mit der Meisterschaft A. Wolff's ausgeführt, sicher eines der bedeutendsten Erzeugnisse der neuesten Plastik werden wird.

Die von H. Walger in Carraramarmor ausgeführte Statue Waldeck's ist ruhig, wie er im Leben war, gedacht; selbst wenn er im Feuereifer sprach, war er ohne große Gestikulation. Die Statue ist 8 Fuß hoch und wird auf einem einfachen Sockel am 9. Mai 1876 auf Waldecks Grab gestellt resp. enthüllt werden.

Die schöne Marmorfigur „Psyche“, von Prof. C. Möller, welche von der Jury auf der letzten Ausstellung fast einstimmig zum Ankauf für die National-Gallerie empfohlen, vom Minister aber nicht angenommen wurde, ist von dem Kaiser angekauft worden, dagegen eine Marmorgruppe von Prof. W. Schulz, welche von der Jury verworfen wurde, von dem Minister für besagte Galerie angekauft worden.

Die Königsbrücke, dicht am Alexanderplatz gelegen, wird in der Ausschmückung der Schloßbrücke ebenfalls im Frühjahr Concurrenz machen; sie wird mit acht größeren Sandsteingruppen und vier Kindergruppen, welche im Frühjahr aufgestellt werden sollen, geziert werden. Sie stellen die vier größten norddeutschen Flüsse und vier Gruppen aus dem letzten Kriege vor und sind von den Bildhauern Calandrelli, Schweinitz, H. Wittig und Brodwolf, die Kindergruppen von Itzenplitz und Jande modellirt.

und Landgemeinden für eine Wahl nach den einzelnen Wahlverbänden und für die Candidaten Wolff-Bredow für die Landgemeinden, Bürgermeister Knoll-Grabow für die Städte, die Wahl des dritten Candidaten aus dem Großgrundbesitz Jedem freistellend, während die Großgrundbesitzer an ihren Candidaten festzuhalten erklärten. Bei der wirklichen Wahl erhielten indeß die Herren Wolff-Bredow 34, v. d. Osten-Blumberg 26, v. Köller-Carow 24, Knoll-Grabow dagegen nur 12 Stimmen, außerdem der Director Dr. Delbrück 5 und Rittergutsbesitzer Kolbe-Pritzlow 1 Stimme. Es waren daher die drei Ersteren gewählt.

— Die Frage, ob Nichtärzte berechtigt sind, Honorare zu liquidiren und einzuklagen, ist dem Reichskanzleramte vorgelegt, von diesem aber in folgendem, an den Anfragenden gerichteten Schreiben an die Gerichte gewiesen worden: „Auf die gefällige Zuschrift . . . wird . . erwidert, daß es zur Ausübung der Heilkunde innerhalb des Geltungsbereichs der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 einer Approbation nicht bedarf. Eine solche ist vielmehr nach § 29 des gedachten Gesetzes nur für diejenigen Personen erforderlich, welche sich als Aerzte u. s. w. bezeichnen, oder mit amtlichen Functionen betraut werden sollen. Ueber die Klagbarkeit der Gebühren für Ihre Leistungen, so wie Ihre Auslagen für gelieferte Heilmittel haben ausschließlich die zur Verhandlung der betreffenden Klagesache zuständigen Gerichts-Behörden zu entscheiden.“

φ Posen, 24. Oct. Zwei Feste, die im Laufe der vergangenen Woche hierselbst gefeiert worden, der des Landwehrvereins zur Feier des kronprinzlichen Geburtstages am 18. und das Stiftungsfest des Handwerkervereins am 23. cr. geben mir Veranlassung zu einigen Bemerkungen. Die Landwehr- oder Krieger-Vereine, welche sich mit einer fast wunderbaren Schnelligkeit über ganz Deutschland ausgebreitet, finden gewiß in der Fortführung eines unter meist schwierigen Verhältnissen geschlossenen kameradschaftlichen Bundes ihre vollste Berechtigung. An manchen Orten ließen jedoch gewisse stark hervortretende Erscheinungen alle diejenigen, welche in solchen Dingen einige Erfahrungen besitzen, nicht unbesorgt, namentlich waren es hier und da die Leiter und Vorstände der Vereine, welche befürchten ließen, daß es auf etwas mehr abgesehen sein dürfte, als zur Schau getragen wurde, vielleicht sogar auf die Einleitung zu einer retrograden-politischen Bewegung, die nach großen Zeit-Momenten einzutreten pflegt, indem die, welche für dieselben nicht eintreten wollten oder konnten, die Früchte davon für sich einheimsen möchten. Zu dieser Anschauung führte auch noch ein anderer Punkt. Von derselben Seite, von welcher die Landwehr-Vereine begünstigt wurden, erhielten die Bildungs-Vereine gar keine oder nur eine höchst laue Förderung, nicht selten sogar eine feindselige Begegnung, es war als wenn es sich um conservative — und demokratische Gegensätze in der längst verklungenen Bedeutung dieser Worte gehandelt hätte. Aus Berlin haben wir kürzlich vernommen, daß in der That solche Bemerkungen den Nagel auf den Kopf treffen, und es kann den Volksfreund nur mit wahrer Freude erfüllen, wenn er sieht, daß bedenkliche Abirrungen von dem rechten Wege auch in weiteren Kreisen empfunden werden. Hierin liegt ja nur das einzige Heilmittel. Landwehr-Vereine haben in utraquistischen Landestheilen noch eine weitergehende Bedeutung, sie bilden eine feste Brücke für nicht leicht zu einigende Gegensätze und werden gewiß noch segensreichere Früchte tragen, wenn sie neben der Pflege ihrer besonderen Interessen auch Ziele verfolgen, die die Bildungsvereine sich vorgesetzt haben. Die Landwehrvereine verfügen ja zumeist über das, was den Bildungsvereinen aller Orten so sehr mangelt, über die sympathische Theilnahme gebildeter Kreise, und können thatsächlich namentlich an kleinern Orten gradezu für diese eintreten, zumal es nicht wohlgethan ist, die Kräfte allzusehr zu zersplittern. In der Treue und Liebe zum Königshause, zu Kaiser und Reich sind wir ja alle einig und auch darin, daß wir politische Agitation und Propaganda für selbstsüchtige Interessen gleichmäßig abweisen. Wenn der hiesige Landwehrverein den Geburtstag des Kronprinzen feierte, so stand ihm gestern auch darin der Handwerkerverein nicht nach, denn der einzige Toast, der ausgebracht wurde, galt aus Veranlassung desselben Tages dem kronprinzlichen Paare als desjenigen, welches das erhebende Bild einer wahrhaft guten deutschen Familie repräsentire. — Vorgestern wurden von den Geschwornen zwei Kaufleute, der eine hier, der andere in Berlin wohnhaft, des betrügerischen Bankerotts beziehungsweise wissentlicher Theilnahme an demselben schuldig befunden und darauf zu 3 und 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es handelte sich dabei um eine Unterbilanz von 230 219 Mk., weit erschwerender trat aber der Umstand auf, daß auf Credit entnommene Waaren zu Spottpreisen verschleudert worden waren, um die augenblicklichen Verlegenheiten zu decken.

Holland.

Haag, 21. Octbr. Ueber die Festnahme des dänischen Dampfers „Phönix“ durch ein holländisches Kanonenboot schreibt man der „Allg. Ztg.“: Im Monat März l. J. erhielt die Rhede von Vliessingen den Besuch des betreffenden nach Antwerpen gehenden Dampfschiffs. Bei seiner Weiterreise kam das Schiff auf dem niederländischen Stromgebiete mit einem niederländischen „Tjalk“ in Berührung, und zwar so, daß letzterer unmittelbar zu Grunde ging. Menschenleben waren dabei aber glücklicherweise nicht zu bedauern, wie sich später herausstellte, denn der „Phönix“ hatte sich eben so wenig um das sinkende Fahrzeug als um dessen Bemannung bekümmert, im Gegentheil seine Reise ruhig fortgesetzt. Das Gericht verurtheilte den Capitän aber in contumaciam zum Schadenersatz u. s. w. zum Betrage von beiläufig 12 000 Gulden. In Folge dessen wurde der Hafenpolizei der Auftrag ertheilt auf das dänische Schiff zu fahnden und zu diesem Zweck das Transportschiff „Naezebout“ mit zwei Kanonen zu versehen. Jetzt ist die Festnahme des „Phönix“ erfolgt. Unter welchen Verhältnissen dies geschah — und selbstverständlich spielen solche eine wesentliche Rolle bei der Beurtheilung ähnlicher Fälle — läßt sich bis zur Stunde noch nicht mit vollständiger Gewißheit feststellen. Wie aber von Vliessingen geschrieben wird, wurde der „Phönix“ bei seinem Eintreffen auf der Rhede von Vliessingen aufgefordert, beizudrehen. Statt aber diesem Befehle nachzukommen, suchte der dänische Dampfer sich im Gegentheil der Verfolgung zu entziehen. Nachdem nun zwei blinde Schüsse ebenfalls ohne Erfolg abgegeben waren, richtete das Fahrzeug „Naezebout“ eine Kugel zwischen den Masten des Dampfers durch. Nun erst braßte der „Phönix“ auf, und konnte das Schiff nach dem Hafen gebracht werden. (Der Telegraph hat bereits gemeldet, das der „Phönix“ Vliessingen verlassen hat, nachdem der Capitän 12 000 Gld. deponirt hat.)

Schweiz.

Bern, 22. Oct. In der Schweiz hat sich ein großer conservativ-föderalistischer Verein gebildet, der alle oppositionellen Elemente umfaßt. Das erste Lebenszeichen gab dieser Verein in Bern, wo sich eine ziemlich starke Section gebildet, die bei den bevorstehenden Wahlen selbstständig operiren will. Man hat in einer vorgestern stattgefundenen Versammlung sich gegen die bisherigen liberalen Vertreter ausgesprochen und drei conservative Protestanten als Candidaten aufgestellt. Die Liberalen werden nun einen harten Stand haben. Im Jura besonders steht ein heißer Wahlkampf bevor. Die bisherigen jurassischen Vertreter im Nationalrath sind die Liberalen Jolissaint, Kaiser, Wigg, Klage und Paulet. Die Ultramontanen stellen jetzt als Candidaten auf: Folletete, Xavier Kohler, Moschard, Boivin und Koller. Von radicaler Seite fürchtet man das Schlimmste; doch will man alle Kraft aufbieten, um die verhaßten Gegner nicht aufkommen zu lassen. — Im Auftrag des Bundesraths wird der eidgenössische Oberst Rüstow (aus Preußen, in der Schweiz eingebürgert) diesen Winter am Polytechnikum ein Collegium über Einleitung in die Kriegswissenschaft abhalten, an dem sich vermuthlich auch viele Offiziere betheiligen werden. — Der Fortschritt der Bohrung im Gotthardtunnel war vorige Woche an beiden Enden zusammen täglich 8,95 Meter. Diese sehr beträchtliche Ziffer rührt wohl daher, daß man am 7. d. im Firststollen von Göschenen 2605 Meter vom Portal einwärts zum ersten Mal statt des harten Granits den krystallinisch körnigen grauen Kalk anbohrte, welcher im Urserenthale von Andermatt an als ein Streifen jüngeren Gesteins bis über die Furka verfolgt werden kann; ist es somit der Beweis geleistet, daß die Kalkmulde des Urserenthals zwischen beiden Gneißmassen tief abwärts reicht. Der Wasserzufluß hat sich nicht bedeutend vermehrt. — Nachdem die Bohrung auf Steinkohlen bei Rheinfelden vom 14. August bis 15. October gedauert und bis zu 1422 Fuß hinabgereicht hatte, ist sie eingestellt worden, weil der noch Hoffnung auf sedimentäre Schichten gestattende Diorit doch in Granit überging; man wird sich übrigens nach anderen Bohrstellen in der Nähe umsehen. — Nachdem Basel die Grellinger Wasserleitung für 3 100 000 Fr. angekauft, will es nunmehr Schwemm- und Spülcanäle für 3 077 000 Fr. herstellen.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Der „Moniteur universel“ sagt über die neueste Kundgebung des früheren Vicekaisers: Herr Rouher besitzt die Unverschämtheit zu behaupten, daß die Partei der Berufung an das Volk, deren Leiter er ist, sich seit vier Jahren alle erdenkliche Mühe gegeben hat, um den Schaden wieder gut zu machen, welchen der 4. September dem Lande gebracht. Der vormalige Vicekaiser vergißt, daß er den Krieg gegen Mexico angerathen hat und daß die größere Zahl der Mißgeschicke, worauf er anspielte, dem Krieg von 1870 zu verdanken sind, von welchem der 4. September nur eine Folge war. — Die „France“ theilt das Gerücht mit, die Regierung habe die Abberufung des Maire von Ajaccio, des Herrn Forcioli, beschlossen und bringt dasselbe in Verbindung mit dem Auftreten des Herrn Rouher in Corsika. — Eine neue bonapartistische Kundgebung machte der Deputirte Duval in Rouen. Derselbe sprach sich ungefähr wie Rouher aus, wenn auch nicht so heftig wie derselbe. — Der in dem Isère-Departement erscheinende „Frondeur“ wird gerichtlich verfolgt, weil er gesagt, daß der Papst früher Freimaurer gewesen sei. Das „Univers“ verlangt bei dieser Gelegenheit, daß die „République Française“ und die übrigen republicanischen Blätter, welche den Papst und die Kirche täglich angreifen, auch vor die Gerichte gestellt werden.

Spanien.

— Dem Minister des Auswärtigen ist eine Note von der englischen Regierung zugegangen, in welcher diese Klage über Seeräuberei führt, die von spanischen Schiffen in der Nähe von Cartagena verübt worden. Wie jetzt ein ministerielles Blatt, der „Cronista“, mittheilt, haben sieben bewaffnete Kerle in zwei Kähnen bei verschiedenen Gelegenheiten Angriffe auf ein englisches, ein holländisches und drei italienische Fahrzeuge gemacht, welche bei Cap Gata ankerten. Spanischen Matrosen ist es gelungen, drei von jenen Seeräubern gefangen zu nehmen. — Die Königin Isabella hat endlich eingewilligt, so lange in Paris zu bleiben, bis die Wahlen für die Cortes beendet sind; sie wird daher erst im Januar nach Spanien zurückkehren.

England.

London, 23. October. „Morning Post“ meldet, demnächst gehe eine competente Commission ab zur eingehenden Prüfung der neueren Hilfsquellen Peru's, der Guanolager. — Der englische Gesandte leitete Schritte ein bei den spanischen Behörden wegen des in Manilla verhafteten englischen Schiffscapitäns Hayes; das auswärtige Amt bereitet Regreßschritte vor.

— Endlich hat die Regierung, nachdem O'Keeffe's Habe zerstört, sein Huus unwohnbar gemacht worden, sich entschlossen, Truppen in das Dorf Callan zu legen, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen. Es scheint doch wenigstens, als ob die Behörden strafen wollen, wo sie nicht abgewehrt haben; denn von den 28 wegen Ruhestörung Verhafteten ist keinem die Freiheit gegen Bürgschaft gestattet worden.

Türkei.

— Dem Special-Berichterstatter des „Golos“ zufolge beträgt die Zahl der wohlbewaffneten Aufständischen in der Herzegowina 8050 Mann. Darunter sind 6000 Herzegovzen, 50 Garibaldianer, etwas mehr als 1000 Montenegriner und beiläufig 1000 dalmatinische Freiwillige. Die Katholiken der Herzegowina greifen nur äußerst selten zu den Waffen. An Hinterladern ist großer Mangel. Die dalmatinischen Freiwilligen erweisen, dem Correspondenten zufolge, der Sache des Aufstandes gute Dienste. Sie passiren fortwährend in kleinen Banden die österreichisch-türkische Grenze und versehen auf diese Weise die Insurgenten mit Waffen und Schießmaterial. Die Aufständischen glauben fest, daß der Kampf sich bis zum Frühling hinziehen werde und daß früher oder später Serbien und Montenegro an demselben theilnehmen werden. Der Correspondent vermag jedoch diese Hoffnung nicht zu theilen, da die beiden Fürstenthümer von der Diplomatie abhängig sind.

Afrika.

— In Marocco ist wieder Blut geflossen. Nach Berichten aus Gibraltar vom 13. d. M. meldet ein in Tanger von Fez angekommener Brief, daß der jüngere Bruder des Sultans, Muley Ali, der mit einer Streitmacht von etwa 800 Mann nach der Stadt Wejda gesendet wurde, um Kaid Abdarrahman Shiliah wieder als Gouverneur dieser Stadt an Stelle von Weldbasher Masod, der auch Häuptling des Benisnasser-Stammes ist, einzusetzen, von Letzterem angegriffen und besiegt wurde. Der junge Prinz gab Fersengeld und kam in beflügelter Eile am 29. September in Fez an. Kaid Shiliah entkam ebenfalls und kehrte nach der Hauptstadt zurück.

Danzig, 27. October.

* Kaum ist die durch die Pensionirung des Herrn Bürgermeisters Lintz entstandene Lücke in dem Magistratscollegium durch die Wahl des Herrn Stadtrath Meckbach zum Bürgermeister ausgefüllt worden, so droht der Stadt ein neuer, schwer zu ersetzender Verlust. Der Stadtsyndicus, Herr Regierungsrath Pfeffer, hat den Antrag auf seine Pensionirung eingereicht. Der Scheidende, der bei der Bürgerschaft sich die höchste Achtung und Anerkennung erworben hat, der in den hiesigen literarischen Kreisen wegen seiner vielseitigen Kenntnisse, namentlich aber bei den Juristen in hohem Ansehen steht, hat mit seltener Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und Hingebung seit 1847 der Stadt als deren Syndicus seine Kräfte gewidmet; derselbe hat sich in dieser Zeit durch umsichtige und glückliche Führung zahlreicher Prozesse von weittragender Bedeutung, durch seine Mitwirkung bei den großen Reformen, welche aus der Agrar-, Steuer- und der Communalgesetzgebung dieses Zeitabschnittes für die hiesige Communal-Verwaltung sich ergaben, durch seine Mitarbeit an der Entwickelung des hiesigen Statutarrechts, auf diesem Gebiet er als eine Capacität ersten Ranges gilt, hoch verdient gemacht. Die Bürgerschaft sieht mit aufrichtigem Schmerz den verehrten Mann aus der städtischen Verwaltung scheiden und sie bedauert innig, daß die angestellten Bemühungen, ihn noch einige Zeit dem städtischen Dienste zu erhalten, erfolglos geblieben sind.

△ Osterode, 22. Oct. Auf Anregung des Bürgermeisters Kotze haben Magistrat und Stadtverordnete behufs Begründung eines Städtetages für den südlichen Theil der Provinz Preußen nachstehendes Rundschreiben an die Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher sämmtlicher Städte der Kreise Osterode, Mohrungen, Neidenburg, Allenstein, Rössel, Ortelsburg, Rosenberg, Lötzen, Lyck, Rastenburg, Sensburg, Johannisburg, Löbau und Strasburg gerichtet:

„Durch die neue Kreis- und Provinzialordnung ist den Städten eine veränderte und im Vergleich zu früher in vieler Beziehung wesentlich ungünstigere Stellung dem Lande gegenüber angewiesen worden. Die Beiträge der Städte zu den Kreis- und Provinziallasten sind im Laufe der letzten Jahre ganz unverhältnißmäßig gestiegen, ohne daß denselben in den Kreis- und Provinziallandtagen auch nur annähernd diejenige Vertretung gewährt resp. gesichert ist, welche ihnen vermöge ihrer Intelligenz und ihrer Steuerkraft rechtmäßig gebührt. Der § 14 der Provinzialordnung, welcher die Wahl der Provinziallandtagsabgeordneten den Kreistagen, in denen durchweg der Grundbesitz die Majorität besitzt, überträgt, überliefert die in der Minorit7t befindlichen Städte dem „Billigkeitsgefühle“ resp. dem Belieben der Grundbesitzer und ist durchaus geeignet, den kleinen eigenen Kreis bildenden Städten eine Vertretung im Provinziallandtage von vornherein vollständig zu verschließen. Die durch § 135 der Kreisordnung den Kreisausschüssen eingeräumte Beschwerde-Instanz gegen Verfügungen der städtischen Polizei-Verwaltungen legt die Thätigkeit der Letzteren vielfach lahm und schädigt die durchaus nothwendige Autorität derselben in den Augen des Publikums. — Abhilfe thut dringend Noth und läßt sich wohl hoffen, daß solche, namentlich gelegentlich der beabsichtigten Revision der Städteordnung, geschaffen werden wird, wenn anders die Städte einmüthig die täglich greller zu Tage tretenden Mißstände an maßgebender Stelle zur Sprache bringen.

Die gemeinsamen Interessen haben in allen Provinzen unseres Vaterlandes zu Vereinigungen einer größeren Anzahl von Städten zu sogenannten Städtetagen geführt, in denen in letzter Zeit die vorerwähnten Fragen aufs Eingehendste berathen und behufs Abhilfe der die Städte gefährdenden Bestimmungen Petitionen an das Staatsministerium und den Landtag beschlossen worden sind.

In unserer Provinz mangeln derartige Städtetage zur Zeit noch gänzlich und soll die gegenwärtige Darlegung die Anregung zur Begründung eines solchen, zunächst für die Städte der Kreise Allenstein Ortelsburg, Rössel, Neidenburg, Mohrungen, Rosenberg, Lötzen, Lyck, Rastenburg, Sensburg, Johannisburg, Löbau, Straßburg und Osterode geben; der spätere Anschluß anderer Städte ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Die Unterzeichneten erlauben sich, Sie, sehr geehrter Herr, ergebenst einzuladen, sich behufs Constituirung eines Städtetages für die Städte der vorbezeichneten Kreise, gütigst Sonntag, den 7. November, Vormittags 11 Uhr, in der Aula der hiesigen Mittelschule einfinden zu wollen. Zur Verhandlung sollen gelangen: 1. Vorlage eines Statuts. 2. Wahl des Vorstandes 3. Petitionen an die K. Staatsregierung und den Landtag, betreffend: a. Befreiung der Städte von polizeil. Beaufsichtigung der Landräthe. b. Wiederherstellung resp. Erweiterung der Competenz der städtischen Polizei-Verwaltungen, gegenüber den Kreisausschüssen. c. Herstellung der früheren Beschwerde-Instanz und Aufhebung der durch § 135 der Kreisordnung geschaffenen Instanz der Kreis Ausschüsse. d. Befreiung der Städte von Kreis-Communallasten, soweit solche zur Deckung der Ausgaben für Kreisbaubeamte, Kreisthierärzte, Kreiskrankenhäuser und Kreiswegebauten erhoben werden. e. Abänderung des durch § 14 der Provinzialordnung festgesetzten Modus für die Wahlen zum Provinzial-Landtage resp. Vollziehung der Letzteren durch die im § 85 der Kreisordnung bezeichneten einzelnen Wahlverbände. Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr, von vorstehendem Schreiben gefälligst auch Ihrem Herrn Vertreter Kenntniß zu geben, den wir gleichfalls zur Theilnahme an der Versammlung gleich allen Mitgliedern der beiden städtischen Collegien ganz ergebenst einladen und uns demnächst und zwar spätestens bis zum 1. Novbr. d. J. zu benachrichtigen, ob wir auf Ihre und event. wie vieler Ihrer Herren Collegen Theilnahme rechnen dürfen 2c. 2c.“

Wir wünschen diesem Unternehmen einen recht günstigen Erfolg und hoffen, daß die Versammlung von allen eingeladenen Städten recht zahlreich beschickt werden wird.

Vermischtes

Stettin, 21. Oct. An der Küste von Hayti erlitt kürzlich Schiffbruch das Stettiner Schiff „Freya“, Capt. Köhler. Die Geschichte dieses Fahrzeuges ist nicht uninteressant. Zur Zeit der allgemeinen Begeisterung für die zu gründende deutsche Kriegsflotte brachte ein hiesiges Flottencomité aus freiwilligen Beiträgen genügende Mittel zusammen, um den Bau eines Kriegsschooners beginnen und eine Zeit lang fortführen zu können. Baumeister war der jetzige Schiffs-Vermessungsrevisor F. Schüler. Da jedoch die Baugelder nicht ausreichten, so wurde das Schiff verkauft, von der Handlung Hellwig u. Sanne für die Zwecke der Handelsmarine ausgebaut und „Freya“ getauft. Ein guter Segler, hat die „Freya“ 22 Jahre lang in allen Meeren Sturm und Unwetter glücklich bis zum letzten Unfall bestanden. Aus der Baugeschichte des Schiffes verdient noch eine für die damaligen Verhältnisse charakteristische Episode mitgetheilt zu werden. Auf dem auf Stapel stehenden Schiffe war eine schwarz-roth-goldene Flagge aufgezogen worden. Dieses hochverrätherische Stück Tuch wurde von der Polizei confiscirt und zerschnitten. Als von dem designirten Capitän, sogar auf dem Wege der Pfändung, die für das Zerschneiden der Flagge erwachsenen Unkosten eingezogen werden sollten, mißbilligte auf eine dagegen erhobene Beschwerde die hiesige Regierung das Verfahren der Polizei. Der Vorfall machte damals solches Aufsehen, daß er in der deutschen Presse allseitig Erwähnung fand. (N. St. Z.)

— Die von Ernst Eckstein redigirte, im Verlage von Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig erscheinende „Deutsche Dichterhalle“ bringt in ihrer 20. Nummer folgenden Inhalt: Lyrische Postkarte von Herrmann Grieben. — Lombardische Vagantennacht von Franz Hirsch. — Findlay von Erich Giestner. — Der Eisbär von Hans Herrig. — Ich bin dir gut von Kayser-Langerhanns. — Notturno von Herbert Waldstein. — Vor meiner Thür von August Sturm. — Gedankenmosaik von Albert Moeser, Max Kalbeck, J. G. Fischer. — Trauerkunde von Edwin Bormann. — Nur im Traum von Karl Böttcher. — An Viele von Max Kalbeck — Im Katzenjammer von Eduard Frey. — Februarabend von Ernst Eckstein. — Charaktere und Handlung in Drama (2. Die Handlung) von Eduard von Hartmann. — Kurze Bücherschau. — Vermischte Mittheilungen. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten.

* Mit dem so eben herausgegebenen 10. Heft hat das von Ferdinand Freiligrath redigirte „Hallberger's Illustrated Magazine“, das sich einen immer weitern Lesekreis erwirbt, seinen II. Band angefangen. In dem vorliegenden Heft beginnen zwei neue Erzählungen „Lady Disdain von Juslin M'Carthy“ und „Sein zweites Erbe von Frederik Talbot“. Außerdem enthält das Heft einen Aufsatz über Charles Kingsley von Richard John King.

Braunschweig. In letzter Woche ist das letzte Mitglied des ehemals berühmten Quartetts Gebrüder Müller, der Cellist Theodor Müller in hohem Greisenalter gestorben. Die vier Gebrüder M. wurden von der Braunschweiger Oper zu deren Glanzzeit, als noch ein Pöckh und Schmetzer, ein Fischer-Achten dort zusammen wirkten, für das Orchester gewonnen, Georg und Gustav als Capellmeister und Musik-Director, Carl, der Primgeiger, als Concertmeister und Theodor als Solocellist. Durch den Tod der ersteren Beiden verlor das Quartett vor bald einem Viertel-Jahrhundert seine Mittelstimmen; die beiden Andern erreichten aber ein hohes Alter. Das jüngere Müller-Quartett, welches sich später bildete, aber dem alten es nicht gleichthun konnte und sich auch wieder aufgelöst hat, bestand aus den vier Söhnen Carl Müller's.

Wien. Die Meininger haben mit der Kleistschen „Hermannsschlacht“ auch wieder in Wien einen großartigen Erfolg gehabt. Das Stück ist eine Reihe von Abenden bei ausverkauften Häusern gespielt worden.

Stockholm, 21. October. Dr. Carlo Landberg theilt in einem, Libanon, Delga, den 1. October, datirten Privatbrief mit, daß er überall im Libanon Bernstein in natürlichem Zustande vorgefunden hat. Bei Djeba, 4 Stunden von Sidon, in einer schönen, aber wilden Gebirgstracht, untersucht Dr. Landberg augenblicklich ein altes Bernsteinlager, woselbst sich nicht nur Harz, sondern auch die verkohlten Bäume, aus welchen dasselbe floß, vorfinden. Ganze Baumstücke, an welchen noch Bernstein festsitzt, hat der schwedische Naturforscher gesammelt um solche dem hiesigen Museum, für dessen Rechnung Dr. Landberg forscht und gräbt, zu übermachen. Derselbe bemerkt u. A., daß es dadurch bewiesen, daß die Phönicier nicht aus ihrem Lande herauszugehen brauchten, um den für sie so wichtigen Bernstein zu suchen. Daß die Phönicier auch schon Eisenarbeiten gekannt, hat sich durch einen Fund desselben Herrn bestätigt. Er hat nämlich im Libanon eine Grotte, genannt Berty, gefunden, welche nicht weniger als eine halbe Meile lang ist und welche in ihrer ganzen Ausdehnung von einem Eisenerzlager durchzogen ist und zwar hat eine in Bayruth angestellte Analyse ergeben, daß dies Eisen unser Dannemora-Eisen an Qualität bedeutend übertrifft.

---

4. Klasse 152. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am siebenten Ziehungstage, 23. October, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 69 249 1501 3287 4083 129 156 691 5085 327 542 713 750 6910 8271 461 517 976 9033 923 10 146 378 13 450 14 007 591 15 100 282 706 755 16 090 636 672 17 915 965 18 152 19 279 20 117 462 605 675 21 901 23 055 214 25 283 808 27 238 28 333 335 29 246 255 30 627 686 31 490 791 975 32 136 248 33 860 936 35 834 866 36 297 936 37 040 101 483 38 077 43 005 46 303 373 47 569 48 053 661 903 49 465 50 633 657 51 975 52 597 53 950 54 759 55 420 636 57 070 383 666 58 267 59 444 60 947 61 285 770 785 842 62 371 393 63 331 64 215 480 985 66 133 67 497 608 68 032 048 71 934 72 618 795 73 677 906 975 74 112 75 550 76 163 232 77 125 872 78 529 670 849 79 310 80 337 81 679 82 436 788 83 726 911 85 370 86 590 994 87 677 88 219 89 671 777 90 391 91 703 993 93 327 579 688 818 94 471 529 968.

a 210 M.: 32 239 272 273 307 318 702 765 771 780 812 1005 028 033 115 199 306 325 415 471 547 549 562 571 581 591 613 706 775 781 854 932 938 2119 121 198 266 327 407 436 450 488 564 587 599 659 726 791 801 828 875 876 909 938 947 961 3037 048 073 083 107 131 200 242 272 385 389 429 491 731 735 763 800 877 981 4074 200 221 323 336 347 426 476 489 515 538 548 552 601 624 625 627 670 673 683 736 740 741 799 834 857 896 913 917 928 5146 159 169 225 260 283 453 639 667 696 709 716 722 909 946 6059 168 225 296 319 348 433 518 578 616 711 731 840 755 760 790 817 827 838 846 869 895 929 831 7076 116 200 259 264 275 427 488 543 601 752 783 784 793 927 934 988 8034 071 183 320 358 415 435 527 589 606 773 820 9085 093 198 209 430 531 545 564 758 900 930 987 10 070 286 363 413 441 455 476 511 521 535 634 768 848 849 887 989 11 036 099 210 244 329 388 407 408 456 482 585 674 679 690 828 936 959 984 12 025 071 220 226 358 423 457 535 705 825 855 891 904 922 13 079 115 262 352 401 402 431 533 727 860 865 872 979 14 009 026 109 115 287 296 500 751 837 869 896 899 15 028 099 114 145 200 255 288 295 332 383 422 447 502 532 583 619 655 682 869 891 896 910 928 947 16 035 049 089 099 129 172 177 284 341 473 532 558 575 577 657 682 707 718 724 754 762 858 941 17 047 112 135 194 210 234 254 302 347 365 471

491 540 575 938 **18** 004 069 077 123 172 290 356
400 401 420 444 504 533 695 705 771 834 850
976 **19** 136 442 488 504 538 695 705 771 834 850
30 964 973 992 **20** 049 096 272 315 360
367 414 486 552 672 761 828 852 860 979 **21** 034
22 044 128 141 168 207 212 268 293 300 355 432
443 540 827 892 902 **23** 004 011 052 088 092 121
251 295 346 359 393 417 421 434 445 477 514 562
763 917 **25** 032 128 135 138 246 361 412 519 544
662 696 821 914 980 **26** 059 181 235 335 398 479
815 893 897 **27** 018 311 857 953 979 981 **30** 040
312 354 394 480 490 514 611 619 634 721 866
717 729 738 961 **28** 070 074 079 120 130 157 574
618 790 796 795 902 905 928 978 **29** 043 079 088
147 262 327 397 412 535 374 454 540 571 574
655 100 220 244 245 291 366 377 383 469 470 501
914 918 **31** 001 029 074 100 110 176 185
206 224 250 287 291 312 358 395 453 466 468 556
658 727 741 805 857 859 889 **32** 058 095 114 155
192 219 226 232 310 509 535 569 615 674 678
696 721 752 809 827 888 **33** 166 364 498 519 572
920 963 **34** 008 025 081 109 259 266 296 396 604
409 502 550 634 646 667 671 686 792 800 **35** 042
490 504 532 678 691 773 849 853 872 955 **36** 120
783 780 682 751 781 782 806 839 849 877 954 958
37 023 079 143 144 315 327 470 492 598 774 912
962 952 **38** 054 227 311 388 478 485 497 577 560
208 298 338 839 848 923 **39** 008 078 199 205 313
829 290 332 338 348 365 523 578 609 770 945 966
410 010 025 150 202 229 543 563 605 651 654 683
675 710 750 812 849 858 913 **41** 136 204 313 412
620 675 695 859 867 852 **42** 109 121 212 368 460
452 453 498 535 545 554 700 943 **43** 006 113 335
464 536 649 711 963 **44** 206 692 722 751 815 978
094 191 318 371 379 380 542 586 773 810 921 943
745 747 780 840 919 940 951 **46** 019 068 072 180
715 789 803 956 965 981 997 **47** 030 063 093 163
259 267 277 286 302 335 339 412 431 466 493 519
141 141 160 224 367 393 403 561 681 686 759 783
390 564 595 797 808 960 **48** 010 120 165 192 199
930 951 983 **49** 015 096 167 197 250 355 363 464
306 389 394 401 473 499 503 518 575 597 600 604
700 809 817 833 848 **50** 002 117 149 159 185 194
318 460 541 581 594 624 722 790 850 865 921 994
51 017 100 117 228 299 348 371 564 600 638 655
682 790 805 826 828 883 903 945 **52** 005 018 047
059 150 420 503 671 734 816 855 912 976 **53** 197
273 478 564 637 796 838 924 **54** 024 067 193 214
361 402 448 538 550 551 714 843 916 968 978 **55** 050
069 071 075 117 165 279 300 318 354 402 795 858
919 **56** 030 056 064 089 129 318 375 409 466 468
469 694 792 802 803 956 960 **57** 086 202 208 309
517 526 555 633 688 690 702 758 765 817 898 913
999 **58** 030 032 080 176 228 233 260 272 381 501
515 529 659 690 697 916 **59** 004 052 053 086 146
165 213 306 370 414 455 514 580 595 606 649 650
719 789 884 960 **60** 000 084 149 336 351 371 474
546 599 858 908 973 979 **61** 048 117 161 183 184
188 234 240 249 260 311 326 478 511 716 738 911
912 932 **62** 020 059 083 106 127 238 241 266 344
353 397 470 586 605 672 732 777 798 825 868 877 889
988 **63** 018 053 063 163 246 274 297 325 444 455 481 660
675 737 740 753 758 759 828 856 947 **64** 047 067
075 092 286 287 350 475 493 496 677 683 734 747
777 838 936 937 955 969 **65** 020 067 110 128 154
267 375 532 554 579 638 668 673 697 703 704 729

807 832 873 916 947 **66** 030 205 219 231 236 251
280 291 313 363 374 442 467 488 512 526 548 609
635 658 666 674 701 709 740 764 769 791 821
855 861 873 996 927 991 **67** 077 080 258 304 364
873 901 920 989 **68** 050 180 211 258 278 306
342 348 470 500 503 555 582 604 934 965 **69** 064
500 560 629 703 723 804 854 865 886 942 596
132 156 163 308 348 461 501 549 570 716 975
621 628 663 678 686 695 739 782 877 966 299 323
994 **70** 003 108 128 154 166 167 302 316 **71** 056
159 180 215 306 365 411 448 514 608 628 698 605
127 189 261 326 353 411 573 627 644 677 705 425
722 757 462 801 802 **72** 017 039 044 093 **73** 034
403 415 434 524 639 814 874 893 944 975 207
223 252 333 353 442 454 501 502 550 565 668 492
713 737 739 771 807 818 863 **74** 002 162 171 099
720 807 876 955 850 844
725 727 844 775 **75** 037 061 091 143 485
234 376 385 460 533 619 699 710 155 982
496 507 511 **76** 034 854 643
77 202 236 325 407 449 473 530 566 575 589 249
656 721 746 895 985 **78** 004 057 068 139 844
317 361 403 573 611 656 694 756 766 296
811
829 884 958 987 **80** 022 194 220 267 308 362 409
850
687
363
387
995
565
984
546
243
545
153
562
345
855
657
309
921
519
945
590
185
074
683

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Octbr.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	104,50	104,50
			Pr. Staatsschldf.	91,40	91,50
Octbr.-Nov.	195,50	196	Wsp. 3½%Pfdb.	83,50	83,60
April-Mai	211	211,50	do. 4% do.	92	92,20
Roggen			do. 4½% do.	99,90	99,80
Octbr.-Nov.	146,50	145,50	Berg.-Märk.Eisb.	76	77
April-Mai	156	155	Lombarden[ex.Cp.	168	172
Petroleum			Franzosen . .	485	485
per 200 ℔			Rumänier . .	29,70	30
Oct.-Nov.	24	24	Rhein. Eisenbahn	106,25	07
Rüböl Oct.-Nov.	63,70	63,70	Oester. Creditanst.	353	355
April-Mai	66,20	65,80	Türken (5%)	23,90	25,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,30	65,70
Oct.-Nov.	47,70	47,70	Russ. Banknoten	270,70	270,90
April-Mai	51	51,10	Oest. Banknoten	177,70	177,50
Ung. Schatz-A. II.	93,75	93,20	Wechselcrs. Lond.	—	20,12

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 64,50.
Fondsbörse ziemlich fest.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Oct. Wind: S.
Gesegelt: Minnie Hunter, Woodman, Gloucester; Alwine, Tredup, Kiel; Aurora, Admann, Svendborg; sämmtlich mit Holz.
Nichts in Sicht.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

24. October.

Geburten: Schlossergef. Aug. Carl Lincke, T.

Todesfälle: Ein unbekannter Mann. — S. d. Bleihofinspectors Joh. Chr. Mich. Domke, 4 M. — Marie Franziska Regetzki, geb. Gläske, 27 J. — S. d. verst. Gepäckträgers Kluck, 3 J. — T. d. Schlossergef. Aug. Carl Lincke, 18 St. — S. d. Buchbindergef. Herrm. Schauer, todtgeb.

25. October.

Geburten: Schuhmachergef. Heinr. Aug. Straube, S. — Kutscher Herm. Pieletzki, T. — Fabrikarbeiter Ferd. Franz Eisernitz, S. — Schlossergef. Carl Alb. Unruh, S. — Hauszimmergef. Carl Friedr. Wilh. Hübner, T. — Hausdiener Theodor Ad. Czechlynski, T. — Dienstmann Josef Spedowski, T. — Töpfermstr. Joh. Carl Kowalsky, T. — Kaufmann Carl Wilh. Jul. Sackersdorff, S. — Bernsteinarbeiter Rob. Joh. Kreft, S. — Schuhmachermstr. Gust. Wöhlau, T. — Kaufmann J. Klonower, T. — Droschkenkutscher Michael Zils, S. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Arb. Herrm. Patzke mit Paul. Brandt. — Schuhm. Josef Wenglewski mit gesch. Frau Louise Schlag, geb. Sommer. — Schlossergef. August Herm. Westphal mit Marie Aug. Kieczinski. — Schmiedegef. Ad. Friedr. Faust mit Flor. Kleefeldt. — Wirthssohn Friedr. Blank in Podlechen, Kr. Rastenburg, mit Math. Günther. — Mühlenbes. Rud. Emil Rapelius in Löbau mit Math. Christ. Brunkow. — Arb. Stephan Danielewski in Maboz bei Gr. Mausdorf mit Franz. Glowacki. — Knecht Christ. Mix in Sobichen, Kr. Angerburg, mit Aug. Rogall. — Arb. Johann Graudenz in Spandau mit Brig. Joseph. Maks. — Sergeant Carl Friedr. Müller mit Ros. Amalie Math. Burtzlaff. — Landbriefträger Theophil Theod. Rob. Reich in Zuckau mit Bertha Elis. Felitan. — Stellmacher Anton Pioch in Mühlbanz mit Ottilie Klawikowski.

Heirathen: Arb. Alb. Carl Rud. Ziebauer mit Marie Elis. Sellich. — Böttcher Friedr. Wilh. Dombrowski mit gesch. Fr. Emilie Ren. Carol. Becker, geb. Sandhack. — Arb. Jacob Schillkowski mit Anna Elis. Kling. — Arb. Friedr. Mart. Jaruschewski mit Marie Elisabeth Wengel. — Fuhrmann Heinrich Otto Müller mit Agnes Dorothea Albert. Vorrath. — Arb. Aug. Mich. Kaminski mit Anna Marie Castellan. — Kaufm. Carl Ludw. Reinkowski mit Clara Marie Helbing. — Musikus Friedr. Adolf Löwe mit Selma Silberstein. — Tischlergef. Johann Rietzke mit Louise Wilhelmine Zielke.

Todesfälle: S. d. verst. Arbeiter Andr. Rob. Schwartz, 3 J. — Actuar Herm. Edwin Sauer, 50 J. — S. d. Arbeiter Aug. Rich. Bartel, 4 T. — T. d. Kaufmann Th. Weisschnur, todtgeb. — S. d. Fuhrmann Joh. Keller, 4 J. — S. d. Zimmergef. Joh. Aug. Zimmermann, 6 J. — T. d. Fleischermstr. Jul. Aug. Rich. Flitner, 4 M. — Arbeiter Herm. Jul. Geldau, 29 J. — Caroline Aug. Pieper geb. Fademrecht, 49 J. — T. d. Tischlermstr. Carl Rohloff, 2 J. — Tischlermstr. Carl Behlau, 42 J. Johanna Schulz, 74 J. — T. d. Schmiedemstr. Wilh. Masalkewitz, 5 J. — Schmiedegeselle Friedrich Buchhorn, 63 J. — 1 unehel. S. 10 W., 1 unehel. T. 6 M.

Meteorologische Depesche vom 25. October

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	341,6	— 1,8	SW	schwach	fast bedeckt.
Petersburg	339,9	— 3,3	OSO	s. schw.	ganz bedeckt.
Stockholm	338,1	— 0,1	NNO	mäßig	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	NO	lebhaft	N.-Strom.
Moskau	333,5	— 2,3	S	schwach	bedeckt.
Memel	335,4	— 1,0	S	schwach	bedeckt.
Flensburg	338,2	+ 1,7	N	stark	bedeckt.
Königsberg	334,4	2,6	O	schwach	trübe.
Danzig	334,1	+ 3,6	S	mäßig	bezogen.
Putbus	333,8	+ 2,2	N	stark	regnerisch.
Stettin	333,4	+ 3,2	—	—	bedeckt.
Helder	339,7	+ 5,3	NO	s. schw.	—
Berlin	334,5	+ 2,8	NW	schwach	ganz bewölkt.
Posen	332,4	+ 2,8	W	schwach	trübe.
Breslau	330,4	+ 1,9	NW	mäßig	trübe.
Brüssel	339,4	5,6	NO	schwach	sehr bewölkt.
Wiesbaden	334,2	+ 3,2	NW	schwach	bedeckt.
Ratibor	327,6	+ 2,3	NW	mäßig	bedeckt.
Trier	333,1	+ 3,9	NW	mäßig	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Vom 15. October 1875 ab.

Danzig-Dirschau (Königsb.-Bromb.-Berlin)

		Mrgs.		Nachmitt.	Abends.
Danzig	Abf.	4	7,10	12,20	7,35
Dirschau	Ank.	5	8,10	1,20	8,35
nach Brombg.	Abf.	5,36	9,48	1,50	†8,57 u.
nach Berlin	„	5,50	. . .		9,2
nach Königsbg.	„	5,21	†8,32	2,11	9,16
in **Bromberg**	Ank.	8,48V.**)	3,28 Nm	5,18Nm.*)	†11,32Ab.
in **Berlin**	„	6 Ab.	. . .	7,3 M.	†6,20Mg. u. 11 V.
in **Königsberg**	„	10,6 V.	†11,50 Vm	7,25 Ab.	1,42 Mg.
Aus Königsbg.	Abf.	1,18 Mgs.	. . .	8,6 M.	†5,45Nm
Aus Berlin	„	. . .	†10,45Ab.	9,25 A.	9 Vm
Aus Bromberg	„	. . .	†5,21 M.	10,4V.*)	5,58N.**)
Dirschau	Abf.	5,40	8,40	2,6	9,21
Danzig	Ank.	6,40	9,40	3,6	10,21
		Mr.	Vrm.	Nch.	Ab.

† bedeutet: Courierzüge.
*) Anschluss nach, resp. von Thorn.
**) „ „ „ Thorn-Warschau.

Danzig-Neufahrwasser.

		Mrgs.		Nachm.		Abds.
Von **Danzig**	Legethor	6,20.	9,55.	3,19.	5	10,45.
	Hohethor	6,35.	10,10.	3,34.	5,15.	11.
In **Neufahrwasser** . . .		6,50.	10,25.	3,49.	5,30.	11,15.
Von **Neufahrwasser** . .		7,15.	11,5.	4,9.	6,21.	11,40.
In **Danzig**	Hohethor	7,30.	11,20.	4,24.	6,36.	11,55.
	Legethor	7,45.	11,35.	4,39.	6,53.	12,10.

Danzig-Zoppot (-Stolp-Stettin-Berlin.)

	Morgens	Vormittags		Nachmittags		Abends.	
Von **Danzig**	6	†8,15	11,30	12,30	2,34	6,10	10,30
„ **Langefuhr**	6,9	—	11,43	12,42	2,46	6,24	10,42
„ **Oliva**	6,17	—	11,52	12,52	2,56	6,32	10,52
In **Zoppot**	6,23	8,32	11,59	1	3,4	6,40	11
„ **Neustadt**	7,11	9,8	12,54	. .	. .	7,39	. .
„ **Lauenburg**	7,56	9,45	1,45	. .	. .	8,33	. .
„ **Stolp**	9,8	10,43	3,10	. .	. .	9,53Ab.	. .
„ **Stargard**	2,20	2,51	8,44	. .	. .	. .	. .
„ **Stettin**	5,15	3,40	9,57Ab.	. .	. .	. .	. .
„ **Berlin**	9,9Ab	6,10Nm.	. .	. .	. .	. .	. .

Von **Berlin**	. .	. .	. .	. .	. .	†8,30 M.	5,55M.
„ **Stettin**	. .	. .	. .	5,45 M.	. .	11,6	9,40
„ **Stargard**	. .	. .	. .	7,11	. .	11,58	12,26
„ **Stolp**	. .	. .	. .	12,36	. .	4,19	5,36
„ **Lauenburg**	. .	. .	. .	1,55	. .	5,18	6,49
„ **Neustadt**	. .	8,15	. .	2,51	. .	6,3	7,39
„ **Zoppot**	7,10	9,15	1,36	3,48	5,45	6,43	8,31
„ **Oliva**	7,20	9,24	1,46	3,56	5,55	—	8,38
„ **Langefuhr**	7,29	9,33	1,56	4,5	6,5	—	8,45
In **Danzig**	7,38	9,45	2,6	4,16	6,18	7	8,53

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn **Max Loewenstein** aus Neustadt in Westpr. beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Tuchel, den 24. October 1875.

7964) **L. Bukofzer** u. Frau.

Zur Verdingung der laufenden Reparaturen an kleinen Patronenkasten ist zum

Montag, den 8. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

Termin im diesseitigen Bureau, Gr. Scharrmachergasse No. 5, anberaumt.

Versiegelte Preis-Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Patronenkasten-Reparaturen"

sind bis zur Terminsstunde hierher einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Nach der Submission findet ein mündliches Abbieten statt, es werden daher die Submittenten zum persönlichen Erscheinen im Termine hierdurch eingeladen.

Danzig, den 25. October 1875.

Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

In der Nähe der sogenannten Ziegelschanze, dem pommerschen Güterbahnhofe gegenüber, soll ein Wohngebäude für 2 Wärter nebst Stallungen in Fachwerk mit Kronendach erbaut werden. Die hierzu erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Kostenanschläge, Zeichnungen und Submissionsbedingungen liegen im Bureau der Königlichen VIII. Betriebs-Inspection zur Einsicht aus. Die Offerten sind bis spätestens den 28. October, Nachmittags 4 Uhr, eben dahin einzureichen und zwar getrennt für:

1) Erd-, Maurer- und Dachdecker-Arbeiten.
2) Zimmerarbeiten incl. Holzlieferung.
3) die Tischler- und Anstreicher-Arbeiten.
4) die Glaser-Arbeiten.

Danzig, den 22. October 1875.

Kgl. Betriebs-Inspection VIII.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten

Otto Paulsen,

4239) in Danzig, Hundeg. 81.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Mittwoch, den 27. Octbr. c., von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Ich wohne jetzt Breitgasse 16, 1. Etage.

Dr. Scheele.

Ich bin jetzt in meiner Anstalt, **Hundegasse 90,** von 8—12 Uhr (von 10—12 für **Ohrenkranke**) und von 3—6 Uhr zu sprechen. (7960

Dr. med. Fewson.

Bischofswerder.

Dem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden, die ergebene Anzeige, daß ich das

Englisches Haus

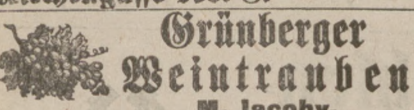
am Markt hierselbst, übernommen habe. Für relle Bedienung, gutes Essen und gute Betten ist gesorgt. Dieses Unternehmen bitte ich durch recht zahlreichen Besuch geneigtest unterstützen zu wollen.

Mit Achtung

7850) **J. Rose.**

Wildpret-Verkauf.

Rehe, Hasen, Rehzimmer und Rehkeulen sind zu haben in der Wildhandlung St. Trinitatis-Kirchengasse No. 8.



Grünberger Weintrauben

M. Jacoby.

Kur- und Speisetrauben versende auch dieses Jahr in ausgezeichneter Qualität in Kistchen von 10—20 Pfund, à Pfd. 3 Sgr. Gebrauchsanweisung gratis.

M. Jacoby, Grünberg i. Schles.

Die **Baustelle** nebst Garten und Kegelbahn meines Kruggrundstückes beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der vorzüglichen Lage wegen, mitten im Dorfe und hart an der Chaussee, eignet sich dieselbe zu jeder Geschäfts-Anlage. Nur mündliche Bewerbungen werden berücksichtigt.

Gr. Lichtenau bei Dirschau. (7925

Ehrenberg.

Lechner'scher Oelgeist,

Radical-Mittel gegen Gicht, Reißen, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen. Angewendet mit großem Erfolge in vielen Hospitälern Deutschlands. Preis 1 Mark per Flacon. Zu beziehen bei

Richard Lenz,

1101) Brodbänkengasse.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Geschäfts-Uebersicht der Industrie-Actiengesellschaft zu Culm

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875.

General-Bilanz per 30. Juni 1875.

Activa.	M.	Pf.
Cassa-Conto	15755	79
Oel-Conto	18191	—
Oelkuchen-Conto	9896	—
Zinsen-Conto	1757	—
Fuhrwerks-Conto	1500	—
Fastagen-Conto	28156	40
Papier- und Pappen-Conto	522	—
Grundstücks-Conto	26044	50
Mobilien-Conto	256	75
Vorschuß-Conto	75	—
Beleuchtungs-Conto	75	—
Feuerungs-Materialien-Conto	1769	91
Betriebs-Conto der Oelfabrik	1948	75
Betriebs-Utensilien-Conto der Oelfabrik	1122	—
Betriebs-Conto der Papierfabrik	909	—
Materialien-Conto der Papierfabrik	75	62
Betriebs-Utensilien-Conto der Papierfabrik	217	80
Bau-Conto M. 173305 65, ab 2% Abschreibung M. 3467 02	169838	63
Maschinen-Conto der Oelfabrik M. 91179 06, ab 15% Abschreibung M. 13676 86	77502	20
Maschinen-Conto der Papierfabrik M. 78865 39, ab Rest des Gewinnes als Abschreibung M. 35564 34	43301	05
41 Debitores, Außenstände	75058	98
M.	473973	38

Passiva.	M.	Pf.
Actien-Capital-Conto	300060	—
Accepten-Conto	124340	80
Wechsel-Conto	36000	—
Handlungs-Unkosten-Cont	1030	—
19 Creditores, zu liistende Znhlungen	12602	58
M.	473973	38

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M.	Pf.
An Betriebs-Conto der Papierfabrik	2180	80
„ Materialien-Conto der Papierfabrik	3789	43
„ Papier- und Pappen-Conto	314	51
„ Zinsen-Conto	25475	66
„ Fastagen-Conto	715	48
„ Reparatur-Conto der Oelfabrik	4865	45
„ Grundstücks-Revenüen-Conto	324	49
„ Gehalt-Conto	14700	—
„ Handlungs-Unkosten-Conto M. 5024 07, dazu Tantiemen und Revisions-Gebühren M. 1030 —	6054	07
„ Bau-Conto; 2% Abschreibung	3467	02
„ Maschinen-Conto der Oelfabrik 15% Abschreibung	13676	86
„ Maschinen-Conto der Papierfabrik Abschreibung	35564	34
„ Conto dubio	1643	76
„ Gewinn- und Verlust-Conto, Verlust von 1873/74	42915	29
M.	155687	16

Credit.	M.	Pf.
Per Betriebs-Conto der Oelfabrik	155687	16
M.	155687	16

Culm, den 16. October 1875.

Der Aufsichtsrath: von Slaski, Vorsitzender.

Die Direction: Lazarus. Honigmann.

Daß die vorstehende General-Bilanz, auf Grund des beigefügten Auszuges, aus den Büchern der **Industrie-Actien-Gesellschaft,** das Resultat des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875, nach den mir zur Revision vorgelegten Büchern vollständig richtig nachweist, bescheinige ich hiermit.

Culm, den 3. September 1875.

C. W. Lentz, vereidigter Bücher-Revisor.

Bauverein zu Danzig

(Eingetragene Genossenschaft).

Generalversammlung Donnerstag, den 28. October 1875, Abends 8 Uhr, im Locale **Tonhalle, Hintergasse No. 16.**

Tagesordnung.

Empfangnahme der Quittungsbücher und Statuten. Kassenbericht. Geschäftliches.

Die Meldung zum Beitritt zur Genossenschaft ist schriftlich an den unterzeichneten Vorstand zu richten. Gleichzeitig werden diejenigen ersucht, welche bereits Beiträge gezahlt haben, aber ihren Beitritt zur Genossenschaft noch nicht anerkannt haben, denselben durch eigenhändige Unterschrift des Gesellschaftsvertrages (Statut) zu erklären.

Die Beitragseinzahlung geschieht am Donnerstag nach dem ersten jeden Monats Abends 8 Uhr im Locale Tonhalle Hintergasse No. 16.

Der Vorstand.

B. Hopp, Gr. Schwalbengasse 20. **C. Woywodt,** Sperlingsgasse 10. **F. Glaser,** Pfefferstadt No. 60.

Chemisch reine Bier-Salicylsäure.

Neuestes, einfaches, sicheres, als wie unschädliches Mittel, sowohl zum Haltbarmachen des Biers, wie auch zum Schutz vor dessen Trübung und Säure. Preis: 1/1 Kilo 35 Mark — ½ Kilo 18 Mark — 100 Gramm 4 Mark. Für 1000 Liter Bier sind 30 bis 50 Gramm erforderlich.

Desgleichen empfehle ich doppelschwefelsauren Kalk, wie meine sonstigen Bierbrauerei-Utensilien, als Gummi-Schläuche in allen Dimensionen, Trübsäcke, Klärspäne von Haselnuß-, wie auch von Salix-Holz 2c. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

C. Fähndrich, früher **Gebr. Fähndrich,**

7724) Klärspän-Fabrikant in Ulm a/D.

Weingut Chateau des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergsbesitzer in Bruges-Bordeaux (Frankreich). Directe Versendung von **rothen, als rein garantirten Bordeaux-Weinen.**

Preise	pr. Fass (225 Liter ca. 300 Flaschen),	¼ Fass,	100 Flaschen in Kisten.
1873er Tischwein	Mark 112.	Mark 64.	Mark —
1871er „ besser	„ 152.	„ 84.	„ 118.
1870er sehr guter Wein	„ 188.	„ 102.	„ 130.
1870—69r St. Emilion od. St. Julien	„ 248.	„ 132.	„ 150.
1869er Margaux, sehr feiner Wein	„ 304.	„ 160.	„ 168.

Alles ab Bordeaux. Die Fracht per Fass von Bordeaux nach ganz Deutschland ist 18—24 Mark.

Versendung von Probekistchen mit 12 Flaschen (2 Flaschen von jeder Sorte nicht anders) pr. Eilgut fracht- und zollfrei gegen Nachnahme von 26 M. Mit 24 Flaschen 48 Mark. Noch bessere Garantie wird dadurch geboten, dass ich jede Sendung, welche nicht befriedigt, zurücknehme. (5526

Kunst- u. Bauschlosserei (19 Ehrenmedaillen) von **Peter Haffner,** Saargemünd (Lothringen).

Specielle Anschläge von größeren und kleineren Gütern erbittet C. Emmerich, Marienburg.

Ein auch zwei Herren finden Logis mit auch ohne Beköstigung Altst. Graben 68, 1 Tr.

Tuch

zu Damenkleidern in feiner Qualität und reichhaltiger Farben-Auswahl, versende billigst. Proben kostenfrei.

Hermann Bewier, Sommerfeld.



V. Zuchtvieh-Auction zu Milewken,

bei **Neuenburg (Westpr.),**
am Sonnabend, d. 6. Nov. cr.,
von 12 Uhr an,

über: **30 Amsterdamer Bullen und Färsen, letztere theils tragend theils frischmilchend und incl. Kalb, ferner 30 engl. Eber und Sauen.**

Minimal-Preise zeitgemäß.

Verzeichniß auf Wunsch. — Abholung Bahnhof Czerwinsk.

7258) **Fournier.**

Billiger Gutsverkauf

Ein Gut in Westpr. ganz nahe dem Bahnhofe geleg: 3300 Mgr. incl. 300 Mgr. Flußwiesen, vollständiges Invent: gute Geb., feste Hypotheken, soll mit vollem Einschnitt bei 15000 Thlr. Anzahl für einen **äußerst** billigen Preis verkauft werden.

Näheres ertheilt:

E. L. Würtemberg, Elbing.

6829)

---

2 Jährlinge, 1½ Jahr alt,
4 Fohlen von fehlerfreien Stuten beste littauer Race,

hat zu verkaufen **Figuth** in Tralau bei Neuteich.

7309)

Ein fermer Hühnerhund,

vorzüglicher Race, ist zu verkaufen in Pelonken, 4. Hof. (7967

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling, christlicher Confession, wird gesucht.

Joseph Morwitz,

Kurzwaaren-Geschäft Engros

7966) Gr. Gerbergasse 11.

Unterricht in der dopp. italien.

Buchführung, Wechselkunde u. kaufmänn. Rechnen ertheilt

E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Auf eine Hofbesitzung in Trampken bei Danzig werden Reichsmark 7,500.—. zur ersten Stelle zum Februar nächsten Jahres gesucht.

Selbstverleiher wollen ihre Offerten in der Exp. dieser Zeitung gefäll. sub No. 7955 niederlegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, mit besten Referenzen versehener Kaufmann, von gefälligem Aeußern, sucht zum Zwecke des Selbstständigwerdens auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen etwas bemittelten Dame zu machen.

Gef. Offerten nebst Photographie unter No. 7910 in der Exp. d. Ztg. erbet.

Ein anständ. Herr findet sofort oder zum 1. November ein gut möbl. Parterre Zimmer, eign. Eingang nebst Betten. Auf Wunsch auch Beköstigung: 4. Damm 9.

Eine junge gebild. Wittwe wünscht einem alleinstehenden Herrn oder Wittmann mit Kindern die Wirthschaft zu führen, aber nicht auf dem Lande. Gef. Offerten werden unter No. 7954 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der 2½ Jahr im Speditions-Geschäft gelernt hat, wünscht eine Stellung in dieser Branche von sogleich oder vom 1. November. Gef. Anfragen erbitte Poggenpfuhl 74, 1 Treppe.

Für mein Tuch- und Manufactur-Geschäft suche ich einen jungen Mann, mosaisch flotter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.

7906) **J. S. Leiser in Culm.**

Für ein Cigarren- u. Tabak-Geschäft wird zum 1. December c. **ein gewandter u. umsichtigter Commis** gesucht; derselbe muß gute Zeugnisse und Empfehlungen besitzen. Nur solche Bewerber mögen ihre Abschriften der Zeugnisse unter No. 7862 i. d. Exp. d. Ztg. einsenden. Persönliche Vorstellung auf alle Fälle bedingt.

Ein unverheir., militärfreier Brenner, der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht sofort Stellung.

Gefällige Adr. erbeten u. W. G. 10 postlag. Wirsitz.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei

W. Borkowsky,

7893) Uhrmacher, Marienburg.

Ein practisch und theoretisch gebildeter **Braumeister,** der eine Brauerei mit bestem Erfolge geleitet hat, wünscht, da dieselbe käuflich in andere Hände übergeht, baldigst anderweitig placirt zu werden.

Gef. Offerten sub 7949 an die Exp. d. Z. einzusenden.

Eine geprüfte erfahrene musikalische Erzieherin, die befähigt ist, für die erste Klasse zu bilden, wird für zwei Mädchen von 13 und 11 Jahren zu engagiren gesucht. Offerten werden unter H. M. Pelpin postlagernd erb.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Privat-Sekretair sucht zum 1. Januar oder später Stellung in Danzig.

Gef. Off. sub P. 7907 bef. die Exp. d. Z.

Ein junger Mann, der bereits selbstständig ein Geschäft geführt hat, wünscht sofort in einem hiesigen Geschäfte als Buchhalter eine Stelle anzunehmen. Auch würde derselbe bereit sein schriftliche Arbeiten zu Hause anzufertigen. Gef. Adr. w. unter No. 7871 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine **Dame,** gewandte Verkäuferin, findet in meinem Geschäft in der Kurz- und Weißwaaren-Abtheilung, bei hohem Salair von sogleich oder 1. Dezember ein Engagement.

Stolp in Pommern. (7933

Joachim Brat.

Tücht. Conditorgehilfen.

werden sofort bei 15—16 Thlr. monatlichem Salair und freier Station bei dauernder Stellung gesucht, auch wird von sogleich ein Lehrling unter guten Bedingungen engagiert von

S. Löwenstein,

Conditorei u. Zuckerwaaren-Fabrik.

7919) Neuenburg W.-Pr.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu **Dresden.** (3579

Ein verheir. Landwirth

sucht bei **kleinem Gehalte** aber freier Station und solider Behandlung eine Stelle als **Verwalter, Buchhalter** oder **Amtssecretair** Adressen werden erb. postlag. **H. M. 48 Danzig.**

Stellensuchenden jedweder Branche

kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania** zu **Dresden** aufs Wärmste empfohlen werden.

Eingesandt.

Gegen Einsendung von nur **M. 7,30** versendet die **Lapin-Züchterei** von **August Fröse, Heiligenbrunn b. Danzig,** 1 Paar **französische Hasenkaninchen** nebst **Zuchtanweisung,** durch deren rationelle Züchtung sich Jedermann in Stadt und Land ein namhaftes Nebeneinkommen verschaffen kann, worauf **besonders Lehrer, Beamte, Landwirthe** und **Gärtner** 2c. **aufmerksam gemacht werden.**

Gefunden

ist Sonnabend in der Matzkau'schen Gasse vor der Thüre der Lorenz'schen Papierhandlung **eine kleine Geldtasche mit etwas Geld.** — Der Eigenthümer möge sich in der Expedition der Danziger Zeitung melden.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.